

Bettenstraße ist ein Nebenzweig der linken Nidderstraße, die in das Wegenetz zwischen Frankfurt und Fulda eingebunden ist. Die Hügelgräber bei Station 10 deuten auch auf die Existenz von Siedlungen hin. Im Mittelalter – vielleicht sogar schon zur Zeit der Kelten – wurde auf dem Betten Viehwirtschaft betrieben. Heute ist dort Wald.

Der Ursprung des Namens "Betten" ist nicht gesichert. In der älteren Literatur wird er von den "Drei Beten", den keltischen Göttinnen Anbet, der Erdenmutter, Wilbet, der Mondmutter und Herrin der Lebensquelle, und Borbet, der Göttin der mütterlichen Sonne abgeleitet. Wer glaubt, er habe von allen Dreien noch nie gehört, der möge nur an Worms denken, das zur Römerzeit noch Borbetomagus hieß. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich der Name ungefähr so abgeschliffen wie die Gesichter der Göttinnen auf dem Stein aus Altenstadt, einst Beginn der Bettstraße.



Votivaltar aus dem Römerkastell Altenstadt mit Matronen, wie sie im westlichen Teil des römischen Kaiserreiches verehrt wurden. Ursprünglich einheimische, vielleicht keltische Gottheiten.

Kopie im Heuson-Museum im Rathaus, Büdingen

Es gibt aber noch eine andere Erklärung: Schon im frühen Mittelalter wurden von den zur Waldnutzung Berechtigten durch den Grundherrn Abgaben gefordert, insbesondere Geldleistungen. Da sie ursprünglich "erbeten" worden waren, nannte man sie "Bete" oder auch "Bede".

Wegbeschreibung

Der Rundweg beginnt am Parkplatz Dudenrod gegenüber Otto-Heck-Str. 5 und führt durch den Bornweg, entlang dem Wolfsbach talaufwärts. An der Schwarzbrücke, Station 3, überschreitet der Rundweg den Wolfsbach, macht eine Kehre und folgt nun bergan einem geschotterten Forstweg. Ihm folgen wir bis hinauf zur Bettstraße. Dort befindet sich ein gut erkennbares Hügelgrab. Der Rundweg führt dann wieder zurück bis zur Station 7, und wir folgen der Markierung nach rechts, erst etwa 500 m südlich, dann östlich bergab zurück zum Parkplatz in Dudenrod.

Textquellen: Die Kelten im Büdinger Land, herausgegeben 2002 vom Büdinger Geschichtsverein e.V.; Glaubero marca – Ortenberger Landgericht von Dr. Walter Nieß, herausgegeben 2001 vom Kulturreis Altes Rathaus Ortenberg e.V.



Hügelgrab an der Bettstraße

Die Wanderbox

Streckenverlauf: Dudenrod – Wolfsbach – Bettstraße – Dudenrod.

Weglänge: 3,4 km, Höhenunterschied ca. 130 m.

Wanderzeit: 1 - 2 Stunden.

Markierung: Keltenstraße. Das Logo wurde im Rahmen eines Wettbewerbs an der Hochschule für Gestaltung Offenbach/Main entwickelt. Auf grünem Grund erscheint die Silhouette der Statue des Keltenfürsten vom Glauberg in weiß.

Wanderkarte: z.B. TF 50, Blatt SP, Herausgeber Hessisches Landesvermessungsamt.

Einkehrmöglichkeiten:

Büdingen, Sandhof, Familie Nos, Tel. 06042/2386.

Anreise: Bahnhof Büdingen, Haltepunkt Bleichenbach, www.rmv.de; Vulkanexpress, www.vgo.de; mit dem Fahrrad auf dem Vulkanradweg; mit dem PKW bis Parkplatz Dudenrod.

Umwelttip: Abfall gehört erst mal in den Rucksack.



Dudenrod

Büdinger Wanderwege

5. Kulturhistorischer Rundweg Büdingen – Dudenrod

Herausgegeben vom Vogelsberger Höhenclub e.V. im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Zweigverein Büdingen, in Zusammenarbeit mit der Büdinger Tourismus und Marketing GmbH und dem Büdinger Geschichtsverein e.V. Entwurf 12.12.2009

von Thomas Dittrich

Hügelräber an einer vorgeschichtlichen Handelsstraße, eine Steinbrücke mit fürstlichen Wappen und ein Lehrpfad mit 12 Stationen, der die Besonderheiten der Vorgeschichte und der Naturschönheiten erläutert – eingebunden in das Radwegenetz der Keltenstraße – das sind die Besonderheiten dieses Rundwegs.



Die Keltenstraße

Das "Projekt Keltenstraße" wurde ins Leben gerufen, um den Fürstensitz Glauberg in eine Reihe von Plätzen keltischer Zeugnisse in Hessen einzubetten. Sie werden durch ausgeschilderte Fahrradwege miteinander verbunden. Zwei Hügelgräberfelder zwischen Dudenrod und dem Betten sind in dieses Projekt einbezogen. Sie sind möglicherweise älter als 2500 Jahre, können aber gegen 500 v.Chr. von Kelten nachbelegt worden sein.

Kulturhistorischer Rundweg Büdingen-Dudenrod

Der Kulturhistorische Rundweg Büdingen-Dudenrod führt den Wanderer durch eine natürliche Landschaft, die seit vielen Jahrtausenden auch vom Menschen geprägt wurde. Archäologische Zeugnisse belegen, daß die Gegend bereits in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt war. In der Waldregion nordwestlich von Dudenrod finden sich zahlreiche gut erhaltene Hügelgräber. Ihre Lage markiert den Verlauf eines vorgeschichtlichen Verkehrsweges, der bis in die Neuzeit in der sogenannten Bettenstraße, benannt nach dem Betten, einer Erhebung zwischen Bleichenbach und Wolfsbach, fortlebte.

Darüber hinaus weist das landschaftlich reizvolle Wolfsbachtal einige geologische und botanische Besonderheiten auf. Der Bachlauf trennt zwei Gesteinsformationen: In oberen Schichten trifft man rechts des Wolfsbaches auf vulkanischen Basalt, links des Bachlaufes auf den sedimentären, d.h. durch Meeresablagerungen entstandenen Buntsandstein. Die verschiedenen Böden bieten unterschiedlichen Pflanzenarten einen Lebensraum.

Der Rundweg informiert mit Schautafeln an 12 Stationen über die historische Entwicklung der Gegend von der Vorgeschichte bis in die heutige Zeit; weitere Stationen geben Hinweise auf die geologischen und ökologischen Besonderheiten wie Obstbaumkultur, Teichwirtschaft, Waldnutzung, Köhlerei, Pflanzen- und Tierwelt. Möge der Wanderer die Schönheit dieser Region genießen und ihre Geschichte kennenlernen.

Dudenrod

Dudenrod ist seit 1972 ein Stadtteil Büdingens. Der Ort ist zu Beginn des 11. Jahrhunderts als Rodung entstanden. Bei solchen Rodungen in Waldgebieten wurden auf größeren Flächen alle Bäume entfernt, um Acker- und Weidegrund für die Ansiedlung von Bauern zu schaffen. 1030 stiftete Hartmann von Büdingen ein "Seelengedächtnis" für seinen Bruder Dudo, der der Siedlung im Wolfsbachtal ihren Namen gab.

Steinerne Geschichte: Die Schwarzbrücke

Station 3 weist auf die Steinbrücke über den Wolfsbach hin. Sie wurde um 1894 zu Ehren von Bruno Fürst zu Ysenburg und Büdingen (1837 – 1906) errichtet, der am 30. September 1869 in zweiter Ehe Berta Gräfin zu Castell-Rüdenhausen (1845 – 1927) geheiratet hatte. Daher trägt die Brücke auf der talaufwärts weisenden Mauer das Wappen des Hauses Ysenburg-Büdingen, talabwärts das des Hauses Castell-Rüdenhausen.



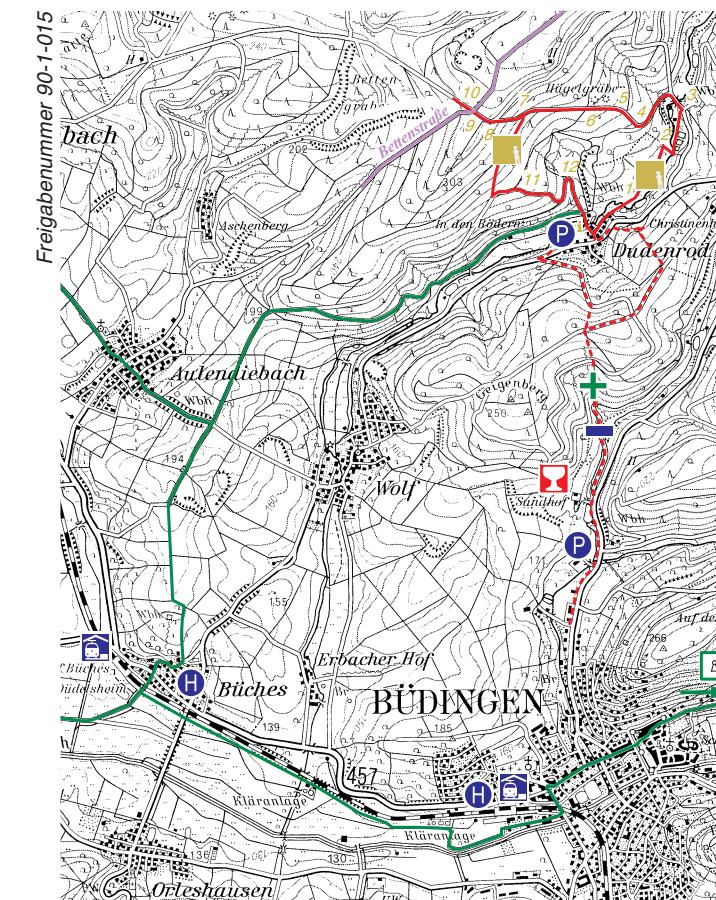
Die Schwarzbrücke über den Wolfsbach mit den Wappen der Häuser Castell-Rüdenhausen (links) und Ysenburg-Büdingen (rechts)

Die Bettenstraße

Station 9 weist auf die Bettenstraße hin. Der Verlauf der Bettenstraße markiert einen vorgeschichtlichen Verbindungs- und Handelsweg, der von Altenstadt über Lindheim, Enzheim, den Glauberg, Rohrbach, Aulendiebach und das Betten nach Bindsachsen und Wenings führte. Die

Kulturhistorischer Rundweg Büdingen-Dudenrod

- | | |
|------------|--|
| P | Parkplatz, Dudenrod, |
| i | Informationstafel, Dudenrod, |
| Station 1 | Die Streuobstwiese - ein wertvolles Biotop |
| Station 2 | Bachläufe, Teichwirtschaft |
| Station 3 | Steinerne Geschichte: Die Schwarzbrücke |
| Station 4 | Mischwald – der bessere Wald |
| Station 5 | Leben und Totenkult der Kelten |
| Station 6 | Holzkohle – die Energieform aus dem Wald |
| Station 7 | Die Geologie des Büdinger Markwaldes |
| Station 8 | Sturmschäden und wie sich der Wald erholt |
| Station 9 | Die Bettenstraße – eine uralte Geschichte |
| Station 10 | Götter und Druiden – die Kultur der Kelten |
| Station 11 | Der Wald als Wertstofflieferant |
| Station 12 | Wasser verändert die Landschaft |



Zeichenerklärung:

- Kulturhistorischer Rundweg
- - - Anwanderung von Büdinger, teilweise ohne Markierung
- Fahrradweg Keltenstraße
- Bettenstraße (vorgeschichtliche Handelsstraße)
- Ohm-Kinzig-Weg (VHC)
- + Barabarossaweg (VHC)
- Keltenstraße, Kulturhistorischer Rundweg
- Keltengedenkstätte am Sandsteinbruch
- P Wanderparkplatz
- H Haltestelle Vulkanexpress
- Bahnhof

Kartengrundlage: TK50, Blatt L 5720, Landesvermessungsamt Hessen, Stand 1985. 1 cm entspricht 500 m.